

## Ältere Menschen im Blickpunkt

### **Aus der Straßenverkehrsunfallstatistik**

*Der viel zitierte demografische Wandel ist (nicht nur in Thüringen) gekennzeichnet durch einen Rückgang der Bevölkerung insgesamt und einer Verschiebung im Altersgefüge, die sich u.a. in einem Anstieg der Zahl der Menschen im höheren Lebensalter ausdrückt. Derzeit stellt die Altersgruppe der 65-Jährigen und Älteren innerhalb der Thüringer Bevölkerung einen Anteil von rund 21 Prozent – Tendenz steigend. Wirtschaft, Politik und Verwaltung müssen den sich verändernden Erfordernissen Rechnung tragen. Die amtliche Statistik hält einen umfangreichen Fundus an Daten bereit, die zur grundlegenden Analyse der Lebenssituation älterer Menschen und damit zu einer soliden Planungsgrundlage beitragen können.*

Im Mittelpunkt dieser Betrachtung stehen Menschen im vorgerückten Lebensalter, hier verstanden als 65-Jährige und Ältere. Mit Stichtag 31.12.2005 lebten 484 299 ältere Personen in Thüringen. Männer sind mit 40, Frauen mit 60 Prozent in dieser Altersgruppe vertreten. In welchem Umfang und auf welche Weise diese älteren Menschen am Straßenverkehrsunfallgeschehen beteiligt sind und welche statistisch relevanten Besonderheiten im Vergleich zur Gesamtheit auftreten, ist Thema dieses Beitrages. Dabei ist anzumerken, dass es sich bei den Älteren in Wirklichkeit um eine sehr heterogene Gruppe handelt, was die Teilnahme am Straßenverkehr betrifft. Die Spannweite reicht von körperlich und geistig vollkommen gesunden Menschen, die aktiv und selbständig im Straßenverkehr unterwegs sind, bis hin zu Menschen mit hohem Hilfebedarf, die selbst keinen Einfluss auf das Verkehrsgeschehen ausüben können bzw. gar nicht mehr daran teilnehmen. Die hier referierten Ergebnisse können demnach für die als „ältere Menschen“ zusammengefasste Personengruppe nur Tendenzen aufzeigen und bedürfen, je nach Fragestellung, einer weiteren Untersuchung.

In der Straßenverkehrsunfallstatistik wird zwischen Beteiligten und Verunglückten unterschieden. Als Beteiligte an einem Straßenverkehrsunfall werden alle Fahrzeugführer oder Fußgänger erfasst, die selbst (oder deren Fahrzeug) Schäden erlitten oder hervorgerufen haben. Mitfahrer zählen demnach nicht zu den Unfallbeteiligten. Dagegen werden als Verunglückte alle Personen (auch Mitfahrer) erfasst, die bei einem Verkehrsunfall verletzt oder getötet wurden.

### **Ältere Menschen sind seltener in Straßenverkehrsunfälle verwickelt als die Gesamtbevölkerung**

Insgesamt waren an den 8 893 Verkehrsunfällen des Jahres 2005, bei denen auf Thüringer Straßen Menschen zu Schaden kamen, 16 516 Menschen beteiligt, unter ihnen 1 237 Personen im Alter von 65 und mehr Jahren (vgl. Tabelle 1). Dies entspricht einem Anteil von 7,5 Prozent. Unter den 11 816 Unfallopfern waren 1 037 Personen 65 Jahre oder älter. Das sind 8,8 Prozent aller Unfallopfer.

Ältere Menschen sind demnach deutlich seltener in Straßenverkehrsunfälle verwickelt als es ihrem Anteil an der Gesamtbevölkerung von rund 21 Prozent nach zu erwarten wäre. Hieraus den Schluss zu ziehen, dass ältere Menschen im Straßenverkehr weniger gefährdet seien als jüngere, wäre allerdings recht voreilig. Denn im Allgemeinen nimmt die Teilnahme am Straßenverkehr mit zunehmendem Alter ab und damit auch die Gefahr, überhaupt in einen Unfall verwickelt zu werden <sup>1)</sup>.

### **Ältere Menschen erleiden härtere Unfallfolgen als jüngere**

Wenn ältere Menschen in Unfälle verwickelt sind, werden sie offensichtlich von den Unfallfolgen körperlich

---

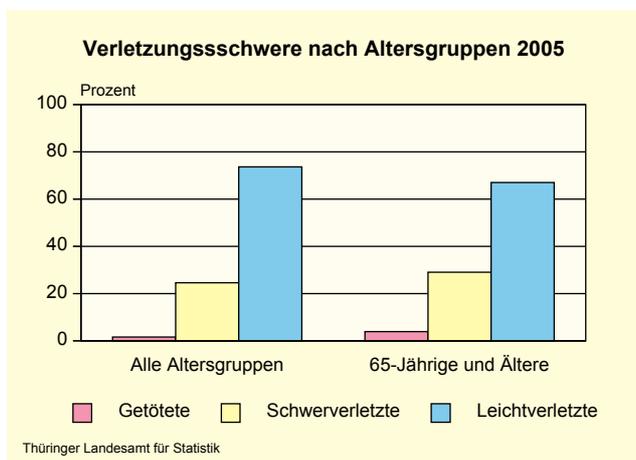
<sup>1)</sup> Um ein altersspezifisches Risiko, Opfer oder Verursacher eines Unfalles zu werden, abzuleiten, reichen die Informationen über das Unfallgeschehen allein nicht aus. Sie müssten vielmehr in Beziehung gesetzt werden zu Art und Umfang der Verkehrsteilnahme insgesamt. Darüber liegen jedoch keine umfassenden Erkenntnisse vor.

**Tabelle 1: Ältere Menschen bei Unfällen mit Personenschaden 2004 und 2005**

Merkmal	2005	2004	Veränderung 2005 gegenüber 2004
	Anzahl		Prozent
Unfälle	8 893	9 306	- 4,4
Beteiligte	16 516	17 261	- 4,3
darunter 65 Jahre und älter	1 237	1 154	7,2
Verunglückte Personen	11 816	12 451	- 5,1
darunter 65 Jahre und älter	1 037	973	6,6
davon			
Getötete	197	228	-13,6
darunter 65 Jahre und älter.	41	36	13,9
Verletzte	11 619	12 223	- 4,9
darunter 65 Jahre und älter.	996	937	6,3

härter getroffen als jüngere. Wäre ihr Verletzungsrisiko das gleiche wie über alle Altersgruppen betrachtet, müssten die Älteren theoretisch sowohl bei den Leicht- als auch bei den Schwerverletzten sowie Getöteten insgesamt mit annähernd 8,8 Prozent vertreten sein. Dem ist jedoch nicht so. Vielmehr waren nur 8,0 Prozent der Leicht-, aber 10,3 Prozent der Schwerverletzten und sogar 20,8 Prozent der Getöteten im höheren Lebensalter. Vergleicht man die Zusammensetzung der Verunglückten nach der Verletzungsschwere über alle Altersgruppen einerseits mit der der Älteren andererseits (siehe Abbildung 1), kommt man zu demselben Schluss. Leichtverletzte machen unter allen Verunglückten insgesamt 73,7 Prozent aus, bei den Älteren nur 67,0 Prozent. Dafür sind Schwerverletzte unter allen Verunglückten mit 24,7 Prozent vertreten, während sie bei den Älteren 29,0 Prozent ausmachen. Von allen Verunglückten starben 1,7 Prozent, von den älteren Verunglückten hingegen 4,0 Prozent.

**Abbildung 1**



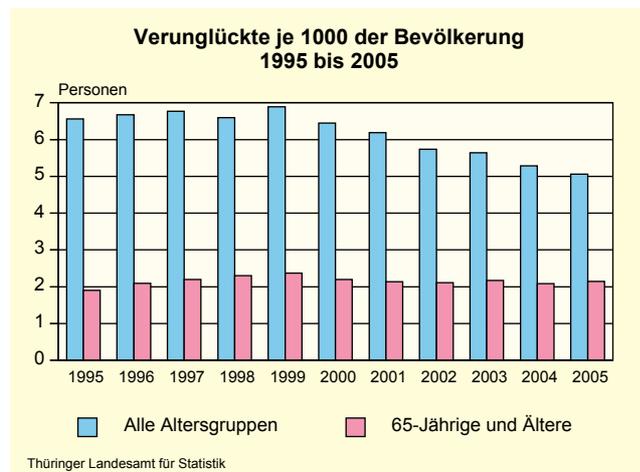
### Die absolute Zahl der älteren Verunglückten steigt

Insgesamt ereigneten sich im Jahr 2005 im Vergleich zum Jahr zuvor 4,4 Prozent weniger Unfälle mit Personenschaden. Geringfügig stärker, nämlich um 5,1 Prozent, ging die Zahl der Unfalltoten und -verletzten über alle Altersgruppen betrachtet zurück. Entgegenesetzt verlief jedoch die Entwicklung bei den älteren Unfallopfern: Deren Zahl stieg innerhalb von einem Jahr um 6,6 Prozent.

### Bezogen auf die Bevölkerung blieb die Zahl der älteren Verunglückten konstant

Welches sind die Ursachen der gegenläufigen Entwicklung? Die Abnahme der Bevölkerung insgesamt (- 0,9 Prozent) und die Zunahme der älteren Bevölkerung (+ 3,9 Prozent) reichen zur Erklärung nicht aus. Sinkende Unfallzahlen werden im Allgemeinen auf bessere Straßen, sicherere Autos u.Ä. zurückgeführt. Davon müssten aber ältere Verkehrsteilnehmer gegebenenfalls in gleichem Maße profitieren. Um den demografischen Einfluss auf die Entwicklung der Unfallzahlen auszublenden, bezieht man die Zahl der Verunglückten auf jeweils 1 000 der Bevölkerung der entsprechenden Altersgruppe. Über den Zeitraum von elf Jahren betrachtet ergibt sich dabei folgendes Bild: Die meisten Unfallopfer im gesamten Betrachtungszeitraum gab es 1999 mit 6,9 Verunglückten je 1 000 Einwohner aller Altersgruppen. Danach sank die Zahl und erreichte im Jahr 2005 mit 5,1 ihren bislang niedrigsten Wert. Auch bei den älteren Verunglückten gab es 1999 mit 2,4 je 1 000 Einwohner selben Alters die meisten Unfallopfer. Aber der Wert sank danach nur geringfügig und verharrt seither bei geringen Schwankungen bei etwa 2,1 Verunglückten (siehe Abbildung 2).

Abbildung 2



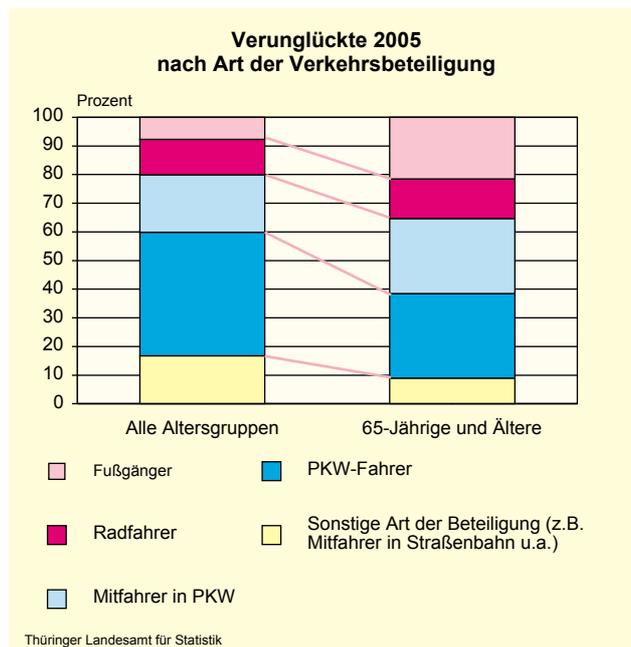
Wenn bei den älteren Verkehrsteilnehmern gegen den Trend kein Rückgang der Verunglücktenzahlen festzustellen ist, liegt die Vermutung nahe, dass sich in der Art ihrer Verkehrsbeteiligung etwas verändert hat. Um dieser Frage nachzugehen, wurde in Ermangelung grundlegender Daten über Art und Umfang der Verkehrsbeteiligung ersatzweise ermittelt, wie sich die Anteile von PKW-Fahrern, Mitfahrern in PKW, Radfahrern und Fußgängern unter den älteren Verunglückten entwickelt haben.

### Der Anteil der PKW-Fahrer unter den älteren Verunglückten steigt

Grundsätzlich unterscheidet sich die Gruppe der älteren Verunglückten von derjenigen aller Altersgruppen in der Art der Verkehrsbeteiligung.

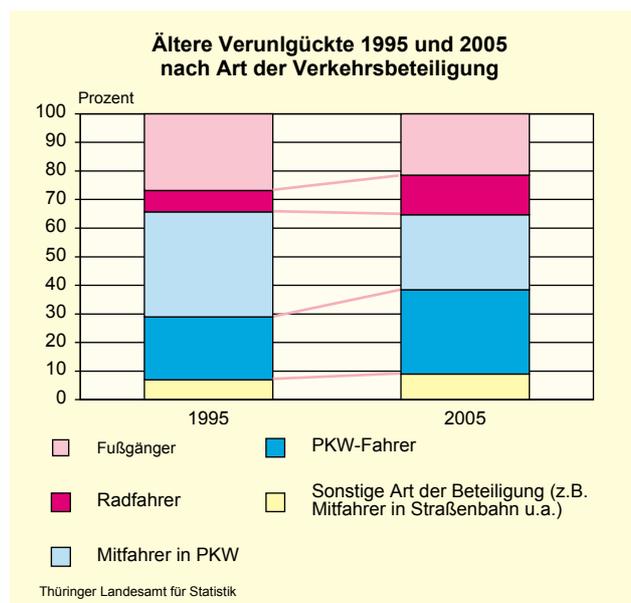
Im Jahr 2005 ergab sich folgendes Bild: Bei Betrachtung aller Altersgruppen waren 43,1 Prozent der Verunglückten als PKW-Fahrer beteiligt, bei den Älteren nur 29,5 Prozent. Dagegen waren über alle Altersgruppen hinweg nur 20,0 Prozent der Verunglückten Mitfahrer im PKW, bei den Älteren aber 26,2 Prozent. Die Radfahrer stellen unter den Verunglückten bei beiden Gruppen mit 12,4 und 13,8 Prozent annähernd gleiche Anteile. Relativ groß fällt dagegen der Unterschied bei den Fußgängern aus. 7,7 Prozent der Unfallopfer aller Altersgruppen verunglückten als Fußgänger, bei den Älteren waren es dagegen 21,5 Prozent (siehe Abbildung 3).

Abbildung 3



Daraus kann im Hinblick auf die Art der Verkehrsbeteiligung zunächst geschlossen werden, dass ältere Menschen weniger PKW fahren, aber mehr zu Fuß unterwegs sind als die Bevölkerung insgesamt. Interessant ist aber auch ein Blick auf die Veränderungen, die sich im Laufe der Zeit ergeben haben (siehe Abbildung 4).

Abbildung 4



Auffällig ist hierbei die Zunahme des Anteils älterer Personen, die als PKW-Fahrer verunglückten. Deren Anteil stieg von 22,0 Prozent im Jahr 1995 auf 29,5 Prozent im Jahr 2005. Umgekehrt verhielt es sich bei den Mitfahrern in PKW. Ihr Anteil verringerte sich von 36,8 Prozent auf 26,2 Prozent, während der Anteil der Radfahrer von 7,4 Prozent auf 13,8 Prozent anstieg. Weniger stark veränderte sich der Anteil der Fußgänger unter den Verunglückten: Er sank von 8,9 auf 7,7 Prozent (alle Altersgruppen) bzw. von 26,9 auf 21,5 Prozent (ältere Verunglückte).

### Die Zahl der Verkehrsunfälle mit älteren Menschen wird weiter steigen

Die steigende Zahl der Verkehrsunfälle, bei denen ältere Menschen zu Schaden kommen, ist unter den genannten Aspekten nicht nur als Folge der wachsenden Zahl von Personen im höheren Lebensalter einzuordnen, sondern auch als Folge der sich verändernden Art der Verkehrsbeteiligung, insbesondere der steigenden Zahl älterer PKW-Fahrer. Sich als PKW-Fahrer am Straßenverkehr zu beteiligen, ist - gemessen am Anteil an den Verunglückten insgesamt - die risikoreichste Art der Fortbewegung. Weil die Zahl der Älteren einerseits weiter zunehmen wird und der Anteil der PKW-Fahrer unter ihnen andererseits vermutlich ebenfalls, ist eine weitere Zunahme der Verkehrsunfälle unter Beteiligung älterer Menschen zu vermuten.

### Männer sind häufiger an Straßenverkehrsunfällen beteiligt als Frauen

Obwohl Frauen in der Bevölkerung zahlenmäßig stärker vertreten sind als Männer, dominieren Letztere dennoch das Unfallgeschehen (siehe Tabelle 2). Unter allen Beteiligten stellen sie 66,6 Prozent, unter den Verunglückten jedoch nur 57,2 Prozent. Noch wesentlich ausgeprägter zeigen sich diese Verhältnisse bei der älteren Generation: Hier sind 76,1 Prozent der Unfallbeteiligten männlich, aber nur 51,2 Prozent der

Verunglückten. Daraus lässt sich schließen, dass Männer, insbesondere ältere, im Straßenverkehr im Vergleich zu Frauen aktivere Rollen einnehmen, was ihr aktives und passives Gefährdungspotential erhöht. Frauen wiederum greifen seltener aktiv in das Verkehrsgeschehen ein, sind infolgedessen häufiger Unfallopfer.

**Tabelle 2: Beteiligte und Verunglückte nach Geschlecht**

Altersgruppe	Personen insgesamt <sup>1)</sup>	darunter	
		männlich	weiblich
<b>Beteiligte</b>			
Alle Altersgruppen	16 516	11 007	4 867
65 und älter	1 237	941	296
<b>Verunglückte</b>			
Alle Altersgruppen	11 816	6 764	5 047
65 und älter	1 037	531	506

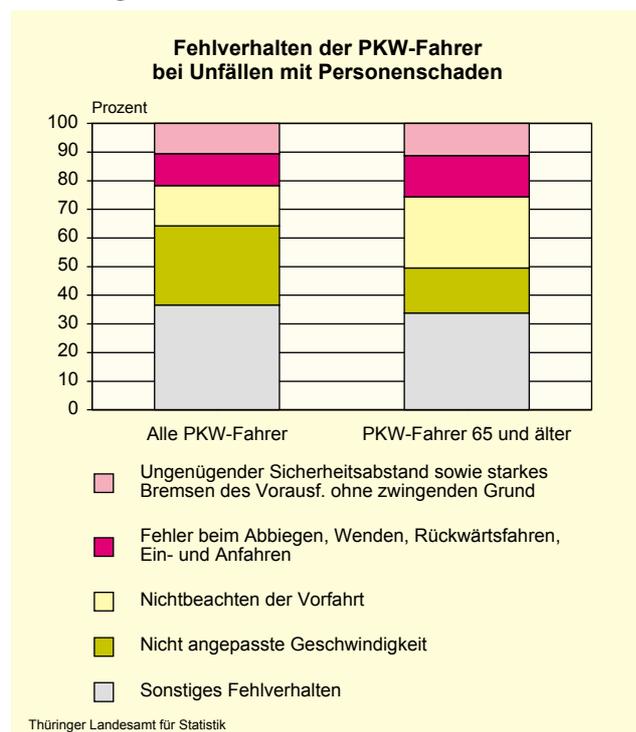
1) einschließlich ohne Angabe des Geschlechts

### Ältere Verkehrsteilnehmer verursachen seltener Unfälle durch Raserei, aber häufiger durch Missachten der Vorfahrt

Für die Gesamtzahl der Unfälle, bei denen im Jahr 2005 Menschen zu Schaden kamen, wurden 10 788 Fälle von Fehlverhalten der Unfallverursacher (Fahrzeugführer und Fußgänger) registriert (wobei einem Unfallverursacher verschiedene Arten des Fehlverhaltens zugeordnet werden können; Beispiel: Alkoholeinfluss und nicht angepasste Geschwindigkeit). In 7,2 Prozent der Fälle waren es ältere Menschen, die sich falsch verhielten und dadurch einen Unfall mit Personenschaden verursachten. In ähnlichem Maße sind ältere Menschen auch unter den Unfallbeteiligten insgesamt vertreten. Dieser Umstand bestätigt weder diejenigen, die ältere Menschen für die umsichtigeren Verkehrsteilnehmer halten, noch diejenigen, die vom Gegenteil überzeugt sind.

Allerdings unterscheiden sich die älteren Verkehrsteilnehmer von den Verkehrsteilnehmern insgesamt, wenn sie als PKW-Fahrer einen Unfall verursachen, in der Art ihres Fehlverhaltens (siehe Abbildung 5 und Tabelle 3).

**Abbildung 5**



Bei ihnen ist nicht die nicht angepasste Geschwindigkeit häufigste Unfallursache, sondern das Missachten der Vorfahrtsregelungen. Das betrifft 24,8 Prozent des Fehlverhaltens älterer PKW-Fahrer. Bei den PKW-Fahrern aller Altersgruppen liegt der Anteil bei 14,0 Prozent. Zweithäufigste Unfallursache ist auch bei den älteren Fahrzeugführern mit 15,8 Prozent die nicht angepasste Geschwindigkeit. Über alle Altersgruppen betrachtet liegt deren Anteil jedoch bei 27,7 Prozent. In der Summe sind die beiden häufigsten Ursachen bei allen Altersgruppen und bei den Älteren fast gleich. Rang drei beim Fehlverhalten von älteren Verkehrsteilnehmern wie auch bei den Verkehrsteilnehmern insgesamt nehmen Fehler beim Abbiegen, Wenden, Rückwärtsfahren, Ein- und Anfahren ein. Ungenügender Sicherheitsabstand sowie starkes Bremsen des Vorausfahrenden ohne zwingenden Grund liegen bei beiden betrachteten Gruppen gleichermaßen auf Rang 4.

**Tabelle 3:** Fehlverhalten der PKW-Fahrer bei Unfällen mit Personenschaden

Ursache	Alle Altersgruppen		65 und älter	
	Rang	Anzahl	Rang	Anzahl
Beteiligte		11 115		798
<b>Fehlverhalten der Fahrzeugführer</b>		<b>7 779</b>		<b>616</b>
davon				
Nicht angepasste Geschwindigkeit	1	2 155	2	97
Nichtbeachten der Vorfahrt	2	1 088	1	153
Fehler beim Abbiegen, Wenden, Rückwärtsfahren, Ein- und Anfahren	3	875	3	89
Ungenügender Sicherheitsabstand sowie starkes Bremsen des Vorausfahrenden ohne zwingenden Grund	4	818	4	69
Mangelnde Verkehrstüchtigkeit	5	587	8	27
Verstoß gegen das Rechtsfahrgebot oder andere Fehler bei der Fahrbahnbenutzung	6	500	5	42
Fehler beim Überholen	7	480	6	31
Falsches Verhalten gegenüber Fußgängern	8	414	6	31

### Die Straßenverkehrsunfallstatistik ermöglicht viele weitere detaillierte Datenauswertungen

Über die hier referierten Eckdaten hinaus sind noch eine ganze Reihe weiterer Auswertungen möglich, z.B. nach Monaten, Wochentagen und Uhrzeit, Ortslagen, Art der Verkehrsbeteiligung und vielem mehr.

Einen umfassenden Überblick bietet der „Jahresbericht der Straßenverkehrsunfälle in Thüringen“. Die jeweils aktuellen Daten sind dem monatlich erscheinenden statistischen Bericht „Straßenverkehrsunfälle in Thüringen“ oder dem Internetangebot des TLS ([www.statistik.thueringen.de](http://www.statistik.thueringen.de)) zu entnehmen.